Freiwillige Feuerwehr
Warburg

Löschgruppe Calenberg

Feuerwehrfest der

Freiwilligen Feuerwehr Warburg

- Löschgruppe Calenberg -

am **27. und 28. August 2011**

anlässlich des Jubiläums

100 Jahre Freiwillige Feuerwehr in Calenberg

Festfolge

Samstag, den 27. August 2011

20:00 Uhr	Begrüßung und Ansprachen der Ehrengäste, anschließend Festveranstaltung in der Holsterbach-Halle

Sonntag, den 28. August 2011

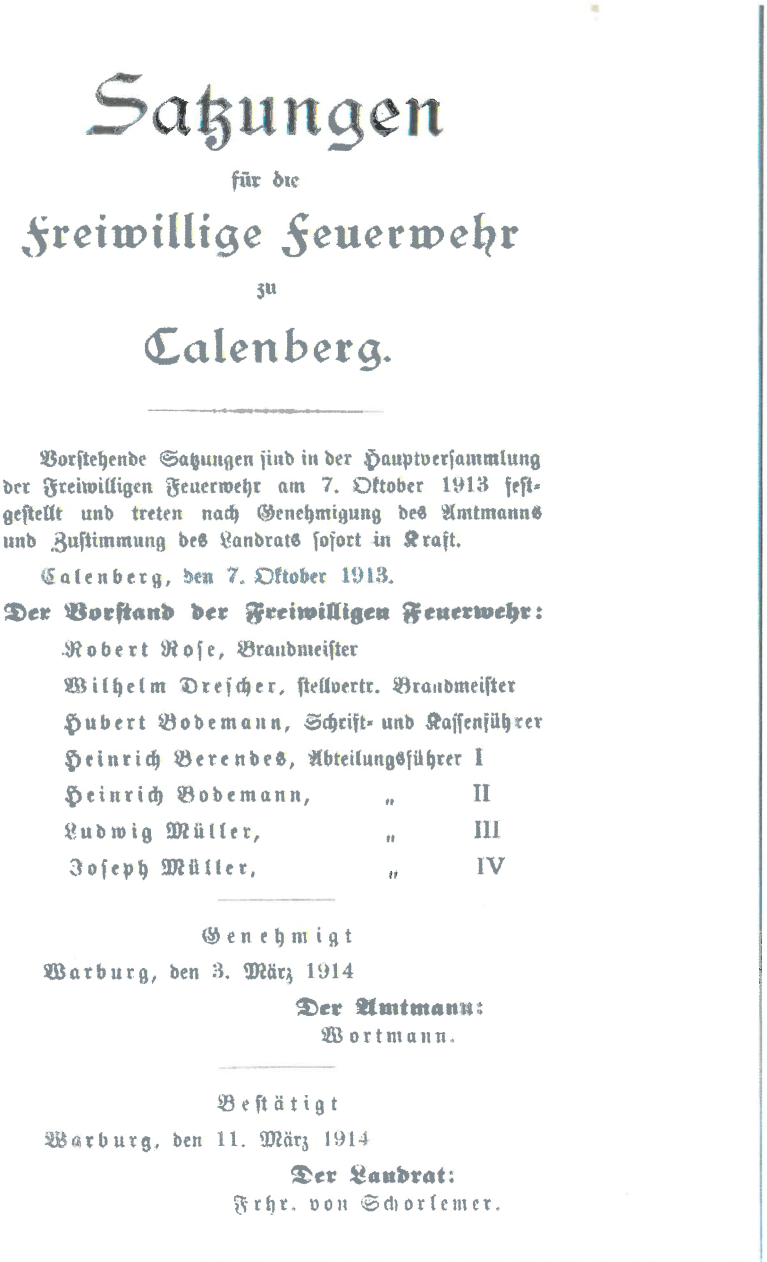
10:00 Uhr	Dienstbesprechung der Führungskräfte der Feuerwehr Warburg
11:00 Uhr	Frühschoppen für alle Besucher und Gäste
12:00 Uhr	Mittagessen aus der Feldküche
13:00 Uhr	Fahrzeug- und Geräteausstellung
14:30 Uhr	gemütliches Beisammensein bei Kaffee und Kuchen
15:00 Uhr	Aktionen und Spiele für Kinder und Erwachsene rund um die Feuerwehr

Calenberg im August 2011

Geschichte der Freiwilligen Feuerwehr in Calenberg

„ Die Elemente hassen das Gebild von Menschenhand " (Lied von der Glocke).
Das hatten auch die Calenberger Bürger zu Ihrem Leidwesen mehrere Male erfahren müssen. Im Jahre **1891** war das Haus von Peter Kroll abgebrannt. **1900** waren 3 Wohnhäuser im Oberdorf (Bodemann, Thöne und Bartholdus) den Flammen zum Opfer gefallen.
1909 und **1913** hatten Hochwasser in Kellern und an Straßen erhebliche Schäden verursacht. Der einzelne Bürger war gegen die Naturkatastrophen nahezu machtlos.
Nur viele Hände waren in der Lage, hier und da Hilfe zu leisten und zur Beseitigung der gröbsten Schäden beizutragen.

Damit ein fester Stamm von Helfern in solch Katastrophenfällen, vor allem bei Bränden, zur Verfügung stand, schlossen sich aus eigenem Antrieb und auf Veranlassung von Behörden im Jahre **1911** etliche Männer freiwillig zu einer „Wehr" zusammen, die sich um den „Meister" (Brandmeister) scharten.
Aus dem zunächst lockeren Zusammenschluss wurde bald ein selbstständiger Verein mit klaren Satzungen.
Diese wurden **1914** vom Amtmann genehmigt und vom Landrat bestätigt.



Satzungen

für die

Freiwillige Feuerwehr

zu

Calenberg.

Vorstehende Satzungen sind in der Hauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr am 7. Oktober 1913 festgestellt und treten nach Genehmigung des Amtmanns und Zustimmung des Landrats sofort in Kraft.

Calenberg, den 7. Oktober 1913.

Der Vorstand der Freiwilligen Feuerwehr:

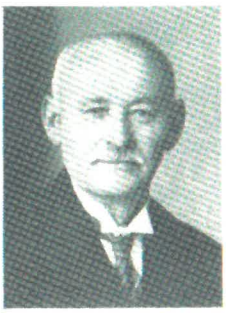
Robert Rose, Brandmeister
Wilhelm Drescher, stellvertr. Brandmeister
Hubert Bodemann, Schrift- und Kassenführer
Heinrich Berendes, Abteilungsführer I
Heinrich Bodemann, „ II
Ludwig Müller, „ III
Joseph Müller, „ IV

Genehmigt
Warburg, den 3. März 1914
Der Amtmann:
Wortmann.

Bestätigt
Warburg, den 11. März 1914
Der Landrat:
Frhr. von Schorlemer.

Erster Brandmeister war **Robert Rose**, sein Stellvertreter war **Wilhelm Drescher**. Die Zahl der Mitglieder kann mit 25 angenommen werden.

Robert Rose
Brandmeister



Wilhelm Drescher
stellv. Brandmeister

Hub. Bodemann
Schrift- u. Kassenführer

Heinr. Berendes
Abt.-Führer I

Ludwig Müller
Abt.-Führer III

Josef Müller
Abt.-Führer IV

Der Verein (Löschzug) war in 4 Abteilungen eingeteilt, die jeweils für bestimmte Aufgaben vorgesehen waren. Diese wurden in Theorie und Praxis vorbereitet und drillmäßig geübt.

Die Ausbildung oblag den Abteilungsführern. Für eine reibungslose Zusammenarbeit der Abteilungen war der Brandmeister (evtl. sein Stellvertreter) zuständig.
Die notwendigen Geräte, Ausrüstungsgegenstände und Uniformstücke mussten von der Gemeinde zur Verfügung gestellt und instand gehalten werden.
Zur Unterbringung der Geräte (Hakenleitern, Brandhaken, Löscheimer, etc.) wurde in der Nähe des Dorfbrunnens das sogenannte „Spritzenhaus„ errichtet.

Der erste Weltkrieg hatte große Lücken in die Reihe der Wehrmänner gerissen. Verhältnismäßig viele der Wehrmänner waren auf den Schlachtfeldern im Westen, Osten oder im Süden des Vaterlandes verblutet, andere in der Blüte der Jahre in den Lazaretten gestorben.
Nach Beendigung des Krieges musste die Wehr neu aufgebaut werden. Das war eine schwierige Aufgabe, aber der Brandmeister löste sie. Die entstandenen Lücken wurden durch nachgewachsene jüngere Männer aufgefüllt. Um ein Hand – in Hand – Arbeiten der Abteilungen, zum Beispiel das Heranschaffen von Leitern, der Feuerhaken, der Eimer, das Bilden von Eimerketten usw. zu gewährleisten, wurden entsprechende Übungen durchgeführt.

Im Jahre 1922 konnte Robert Rose seinem Nachfolger **Josef Müller** eine einsatzfähige Wehr übergeben.

Josef Müller

Während der Amtszeit des nunmehrigen Brandmeisters, die bis **1935** währte, erhielten die Wehrmänner einheitliche Dienstkleidung. Das Zusammengehörigkeitsgefühl wurde gestärkt. Neue und bessere Geräte und Ausrüstungsstücke wurden beschafft, Gebrauch und Einsatzmöglichkeiten besprochen und in der Praxis erprobt. Im **Jahre 1935** fand die Tätigkeit des beliebten **Wehrführers Josef Müller** durch seinen unerwarteten Tod ein jähes Ende.

Ihm folgte der **Wehrmann Karl Ortwein**. Nun wurde häufiger Dienst angesetzt und dieser auch straffer gestaltet. Das lag wesentlich darin begründet, dass Staat und Verwaltung mehr und mehr Einfluss darauf nahmen.
Als die Soll-Stärke unterschritten war, kam es **1936** zur Einführung einer Pflichtfeuerwehr, die bis **1938** bestand. Danach traten die früheren Verhältnisse wieder ein.

Inzwischen waren eine Saugspritze und ein Schlauchwagen beschafft, und die Ausbildung erhielt theoretisch und praktisch neue Inhalte. Sie erfolgte z. T. im Rahmen der Bestimmungen für den zivilen Luftschutz. Bei überraschend angesetzten Alarmübungen erschienen ab und zu Amts– und Kreisbrandmeister, um sich von der Einsatzbereitschaft der Wehr zu überzeugen und besondere Anregungen zu geben.
Da seinerzeit Aufmärsche an der Tagesordnung waren, fand nebenbei auch formale Exerzierausbildung statt.
Im Jahre **1939** wurde eine HJ–Feuerwehr gegründet, vielleicht im Hinblick auf die drohenden Wolken, die am politischen Himmel sichtbar wurden.
Das schwierigste Problem für die Feuerwehr lag seit Beginn ihres Bestehens in dem Mangel an ausreichendem Löschwasser. Alle Brandmeister waren deswegen immer wieder bei den zuständigen Verwaltungen vorstellig geworden, besonders **Karl Ortwein**. Aber über Planungen (Stauvorrichtungen in der „Bicke“, Wasserbehälter im Oberdorf) war man nicht hinausgekommen. Lediglich die Säuberung und Vergrößerung des Feuerteiches wurde durch „Notdienstverpflichtete“ (Berendes, Dethel, Fischer, Ewe) 1942/43 durchgeführt. Das Problem war damit aber bei weitem nicht gelöst.

Die Feuerwehr zählte im **März 1944**:

9 aktive Mitglieder
10 Notdienstverpflichtete
12 weibliche Kräfte.

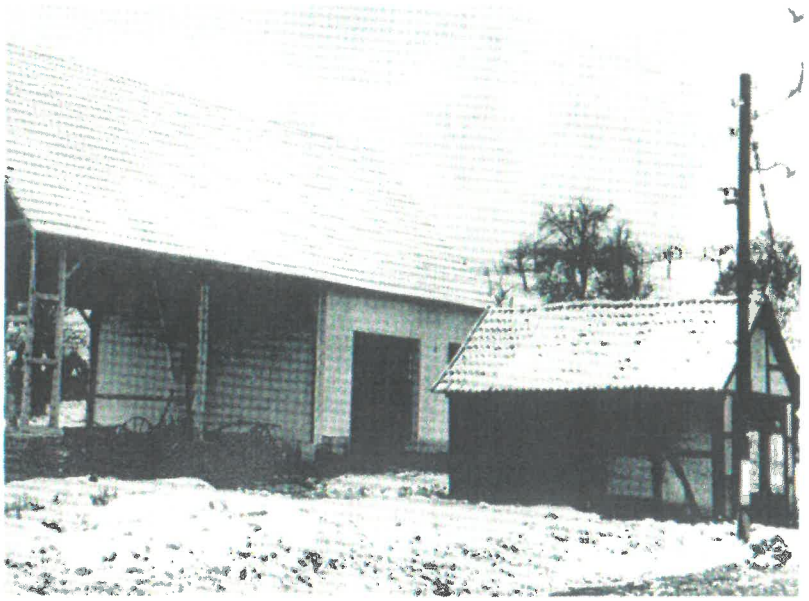
Karl Ortwein war in schwieriger Zeit 10 Jahre Brandmeister gewesen. Er trat 1946 aus gesundheitlichen Gründen von seinem Amt zurück.

Zum **Nachfolger wurde Josef Bodemann** gewählt. Während seiner 22 jährigen Dienstzeit gab es mancherlei Neuerungen im Bereich der Feuerwehr. Für die ehemaligen Kameraden, die nicht aus dem 2. Weltkrieg heimgekehrt waren, musste Ersatz gewonnen werden, um erfolgreichen Einsatz zu sichern.

Josef Bodemann

Im Jahre **1952** wurde das alte völlig unzureichende Spritzenhaus verkauft und abgebrochen. Im September des gleichen Jahres konnte das Richtfest für einen neuen Geräteraum, der jetzt als Warteraum für die Schulkinder benutz wird, begangen werden. *Mittlerweile dient der Raum als Abstellraum für die Calenberger Vereine.*

Zehn Jahre später **erfolgte die längst fällige Ausbaggerung des „Feuerlöschteiches“** durch die Firma Schulte aus Warburg.
Zwei Jahre später wurde der frühere Plan zwecks Errichtung eines Löschwasserbehälters im Oberdorf wieder aufgegriffen und von dem Architekten Vorschütz bearbeitet.
Die Genehmigung für den Bau wurde erteilt, aber der Baubeginn scheiterte zunächst an der Kostenfrage. All diese Neuerungen hatten in besonderer Weise auch die Aktivität des Brandmeisters gefordert. Ausbildung und Übungen der Wehr waren dennoch nicht vernachlässigt worden.



Spritzenhaus

Neben der Ausbildungsarbeit wurde besonders auch die Geselligkeit gepflegt; ein frischer Geist durchwehte die Reihen der Feuerwehrmänner.

Als Brandmeister **Josef Bodemann** im Jahre **1968** von seinem Amt zurücktrat, konnte er seinem Nachfolger **Robert Ehlen** eine gut geschulte Mannschaft übergeben.

Robert Ehlen trat als Brandmeister in die Fußstapfen seines Vorgängers. Trotz seines fortgeschrittenen Alters, führte er die Wehr mit großem persönlichem Einsatz mit dem Ziel, die Kameradschaft weiterhin zu pflegen und die Einsatzbereitschaft der Wehr zu sichern.
Infolge seiner angegriffenen Gesundheit musste er sein Amt nach 4-jähriger Dienstzeit im **Jahre 1972** zur Verfügung stellen.

Robert Ehlen und vorher schon **Josef Bodemann**, beide seit **1966** mit dem Feuerwehr-Ehrenzeichen ausgezeichnet, wurden zum **Ehren-Brandmeister** ernannt.

Robert Ehlen

Ein neuer Abschnitt für die Calenberger Wehr begann als **Alfons Blömeke am 01. September 1972 als aktives Mitglied die Führung der Löschgruppe übernahm.**
Zu seiner Einführung waren der Kreisbrandmeister Hartmann und Amtsbrandmeister Kuhaupt sowie der Ortsbürgermeister Hermann Schnückel erschienen.
Mit jugendlichem Elan begann er seine Aufgaben. Die für das neue Amt notwendigen Kenntnisse erwarb er durch die Teilnahme an Lehrgängen und Kursen an den Feuerwehrschulen in Warendorf und Münster, wo er auch im Jahre 1973 seine Brandmeisterprüfung ablegte und im Jahre 1981 zum Oberbrandmeister befördert wurde.
Der Erfolg der durch ihn sympathisch betriebenen Ausbildung zeigte sich in den folgenden Jahren. Bei der Teilnahme an Leistungswettbewerben auf Kreis- und Stadtebene zeigte die Calenberger Wehr hervorragende Leistungen und belegte sehr gute Plätze.

Alfons Blömeke

Im Jahre **1973 wurde der „Feuerteich“** von der Firma Hartmann aus Oesdorf ausgebaut. Nachdem schon einige Jahre vorher im Oberdorf „Auf der Spisse“ von der Firma Ernst aus Peckelsheim der lange geplante **Wasserbehälter mit 100 cbm Fassungsraum** erbaut wurde und Hydranten an der neu verlegten Wasserleitung vorhanden waren, war die leidige Frage nach ausreichendem Löschwasser gelöst und der Brandmeister von seiner größten Sorge befreit.
Aber Stillstand gab es nicht. Der **Bau eines neuen Feuerwehrgerätehauses** stand bevor. Baubeginn war im November 1973. Alle Arbeiten wurden energisch aufgenommen und betrieben, so dass der Bau mit Geräte- und Mannschaftsraum am 29. Juni 1974 seiner Bestimmung übergeben werden konnte.

Einweihung Feuerwehrhaus am 29.06.1974

Architekt Raimund Busch (rechts) übergab
Bürgermeister Hermann Schnückel den Schlüssel zum Feuerwehrgerätehaus.

Löschgruppe von 1975

Untere Reihe von links nach rechts

August Frese, Benedikt Ewe, Josef Bodemann, Alfons Blömeke, Robert Ehlen, Karl Berendes, Theo Gellings, Johannes Müller, Heinrich Brenke

Mittlere Reihe von links nach rechts

Heinrich Thöne, Alf Neuhaus, Karl Heinz Ortwein, Hermann Flore, Alfred Herdes, Walter Rose, Aloys Flore, Reinhard Jungkeit, Karl Heinz Bolte

Obere Reihe von links nach rechts

Bernhard Flore, Vinzenz Müller, Heinrich Busch, Günter Floren, Aloys Ehlen, Heinz Josef Bodemann, Aloys Berendes, Hans Josef Rose, Werner Mantel, Heribert Thöne

Im Zuge der Gebietsreform im Jahre **1975** wurde die Freiwillige Feuerwehr Calenberg als solche aufgelöst und als **Löschgruppe der Freiwilligen Feuerwehr Warburg** zugeordnet.

In diesem Jahr **erhielt die Löschgruppe ein neues Löschfahrzeug**, einen Ford Transit mit Schlingmann Aufbau.

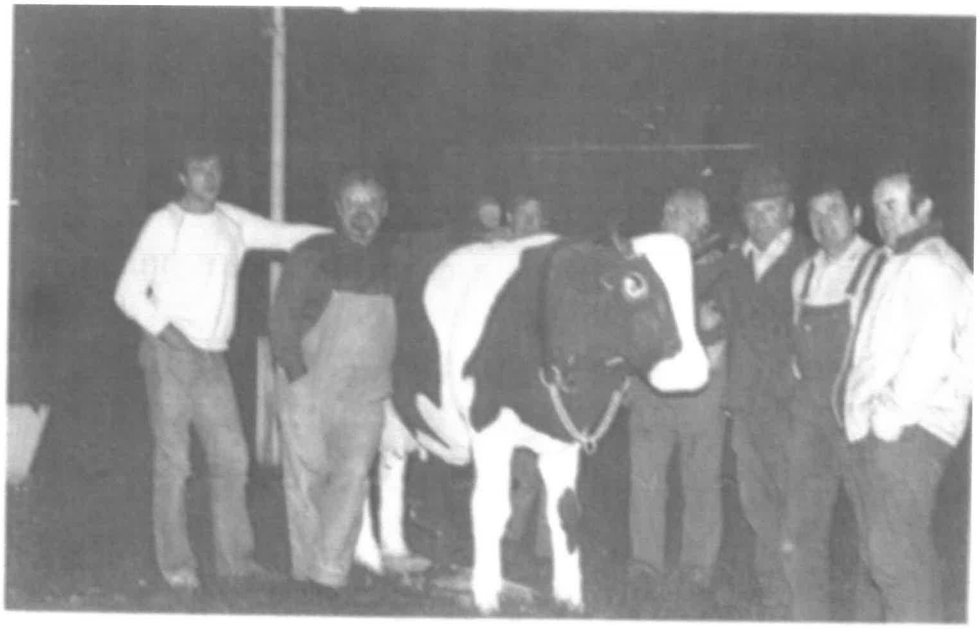
In der Folgezeit (1978) wurden auch noch Löschgeräte und Ausrüstung entgegengenommen. Hiermit konnten Ausbildung und Übungen, die trotz allem nie zu kurz gekommen waren, mit neuem Schwung fortgesetzt werden.

Nach harter Arbeit gab es auch gesellige Stunden mit Gesang und Humor. Das war besonders der Fall, wenn besondere Ereignisse im Leben der Kameraden dazu Anlass gaben, z. B. Beförderungen und Auszeichnungen, runde Geburtstage, Verlobungen, Trauungen, Jubiläen.

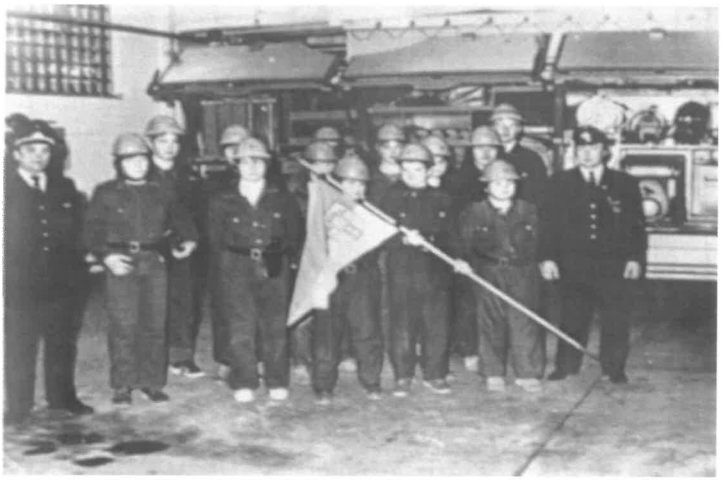
Es war und ist selbstverständlich, dass an kranke Kameraden gedacht wird und in einem Sterbefall dem Toten die letzte Ehre erwiesen wird. Solche Anteilnahme am Leben des Nächsten fördert den Gemeinschaftsgeist und zeigt Früchte in guten und schlechten Tagen.

Mit den Feuerwehren der Nachbarorte werden gute Beziehungen gepflegt, insbesondere durch Teilnahme an deren Veranstaltungen.

Auch mit der Kernstadt Warburg zeigte die Calenberger Löschgruppe seine Verbundenheit. Für den Festzug während der Warburger Oktoberwoche 1985, erstellte sie in mühevoller und doch fröhlicher Arbeit einen sinnvoll gestalteten Festwagen, der allseits als besonders gelungen bezeichnet wurde und lebhafte Zustimmung fand.



Schließlich muss noch vermerkt werden, dass im Jahre **1979** eine Jugendabteilung der Feuerwehr gegründet wurde, die der Freiwilligen Feuerwehr Warburg angeschlossen ist.
Dort wird eine Grundausbildung durchgeführt, damit die Absolventen gut vorbereitet in die aktive Wehr übernommen werden können. Damit sollen etwaige Nachwuchslücken in der Zukunft vermieden werden.



Jugendausbilder Josef Solzbach und Josef Engemann (rechts)

Löschgruppe 1985

Untere Reihe von links nach rechts
Hermann Flore, Heinrich Busch, Heinrich Brenke, Robert Ehlen, Josef Bodemann, Alfons Blömeke, Alfred Herdes, Benedikt Ewe, Heinrich Thöne, Aloys Flore

Mittlere Reihe von links nach rechts
Jürgen Klauke, Stefan Rose, Jürgen Müller, Karl-Heinz Berendes, Hans-Josef Rose, Karl-Heinz Bolte, Heinz-Josef Bodemann, Karl-Heinz Ortwein, Vinzenz Müller, Walter Rose, Bernhard Flore

Obere Reihe von links nach rechts
Alf Neuhaus, Werner Mantel, Walter Rose, Dominik Strümper, Aloys Ehlen, Stefan Thöne, Günter Bodemann, Günter Floren, Heribert Thöne, Aloys Berendes, Hans-Josef Rose

Im **Juli 1990** bekommt die Löschgruppe Calenberg der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Warburg eine **neue Tragkraftspritze**, Rosenbauer Fox TS 8/8. Von dieser Bauart gibt es inzwischen drei Stück in der Stadt Warburg. Die alte Tragkraftspritze (Baujahr 1957) musste noch mühsam von Hand angekurbelt werden, die neue verfügt über eine elektronische Zündung, automatische Entlüftung etc.. Löschgruppenführer Alfons Blömeke begrüßte zur Indienststellung der neuen Tragkraftspritze auch Warburgs Stadtbrandmeister Wilhelm Grundkötter und Josef Engemann als Ausbilder der Maschinisten bei der Freiwilligen Feuerwehr Warburg.

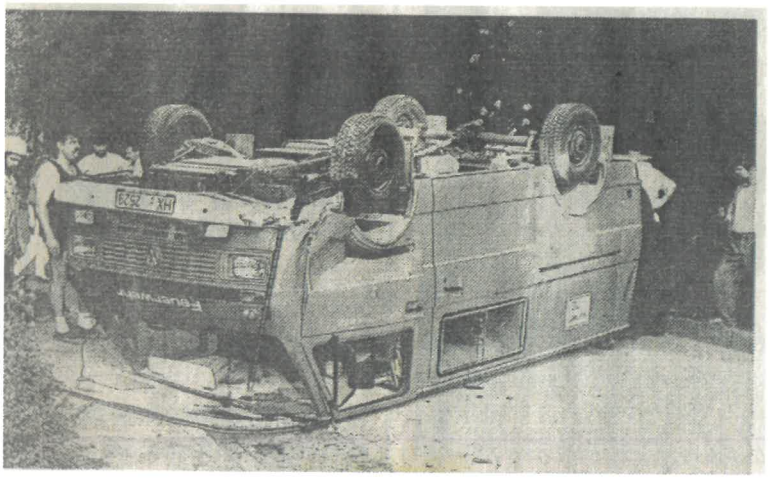
1991 bekommt die Löschgruppe Calenberg ein neues Fahrzeug.
Der VW Typ LT 35 löst den in die Jahre gekommenen Ford Transit nach 16 jähriger Dienstzeit ab. Mit diesem Wagen ist die Feuerwehr in Calenberg wieder auf dem neusten Stand.
Nach der Einsegnung durch Pfarrer Heinz Eickhoff und Pfarrerin Ute Wendorff wurden Fahrzeug und Gerätschaften bei einem Probeeinsatz auf „Herz und Nieren" geprüft.
An der Feierstunde nahmen neben 39 aktiven Feuerwehrmännern auch Ordnungsamtsleiter Viktor Faupel, 1. Beigeordneter Walter Hellmuth, Wehrführer Heribert Kraut, Bürgermeister Paul Mohr, und Stadtdirektor Walter Seulen teil.

Übung mit neuem Auto in der Dorfstraße

Nach 20 Jahren Amtszeit gab es 1992 einen Wechsel in der Führung der Löschgruppe Calenberg.
Alfons Blömeke übergab die Verantwortung an Heinz-Josef Bodemann.
Neuer Stellvertreter wurde Otto Flore. Stadtdirektor Walter Seulen und Wehrführer Heribert Kraut dankten dem „Prototyp eines gewissenhaften Feuerwehrmannes". Bei Einsätzen und Übungen, aber auch bei den Leistungswettkämpfen sei Alfons Blömeke immer ein Mann der ersten Reihe gewesen. Schnelligkeit sei sein Hobby und das wichtigste für ihn bei Übungen und Wettkämpfen gewesen. Die Ausbildung in der Löschgruppe sowie die Pflege der Kameradschaft haben im Vordergrund gestanden.
Der Kreisbrandmeister Josef Föckel zeichnete ihn mit der Ehrennadel des Kreisfeuerwehrverbandes aus.

Das Ende einer Dienstfahrt - Feuerwehrwagen landete im **Juni 1992** auf dem Dach.

Stolz und glücklich waren die Calenberger Feuerwehrleute, als sie im Frühjahr vorigen Jahres ein neues Fahrzeug erhielten. Nach einem Unfall ist das Feuerwehrauto total demoliert. Glück im Unglück war, dass es keine schwerwiegenden Personenschäden zu beklagen gab.



Am **18.11.1992 wurde das neue Tragkraftspritzenfahrzeug IVECO FIAT** mit Aufbau der Firma Müller anlässlich des Kameradschaftstreffens durch Viktor Faupel und Heribert Kraut der LG übergeben. (Leider kein Bild von der Übergabe vorhanden.)
Es handelte sich um ein Vorführfahrzeug der Fa. Müller, Zierenberg, mit Baujahr 1991, welches kurzfristig als Ersatz für das verunfallte Fahrzeug zur Verfügung stand.

Ein seltenes Jubiläum konnte **1995** der Ehren-Brandmeister Josef Bodemann feiern.
70 Jahre Mitglied der Löschgruppe Calenberg, die er 22 Jahre leitete. 1946 übernahm er die Verantwortung, die er dann **1968** an Robert Ehlen weitergab.
1966 erhielt er mit dem Feuerwehr Ehrenabzeichen eine besondere Auszeichnung. Er wurde zum Ehren-Brandmeister ernannt. Zu seinem Jubiläum gratulierten Stadtbrandmeister Heribert Kraut, Alfons Blömeke, Otto Flore und Löschgruppenführer Heinz-Josef Bodemann.

Am **Himmelfahrtstag** im **Mai 1996** wurde unser ehemaliger Löschgruppenführer Alfons Blömeke zum **Ehren-Oberbrandmeister** ernannt.
Stadtbrandmeister Heribert Kraut überreichte ihm, eine Urkunde, die er unter Beifall der Löschgruppe entgegennahm.

Bei der Jahreshauptversammlung **der Feuerwehr Warburg im Januar 2009** in Dössel, wurde Holger Mantel zum stellvertretenden Löschgruppenführer ernannt.

Anlässlich der Jahreshauptversammlung der FFW der Stadt Warburg im **Januar 2010 in Calenberg**, wurde Heinz-Josef Bodemann nach 18 Jahren Amtszeit als Löschgruppenführer verabschiedet.

Heinz-Josef Bodemann mit Stadtbrandinspektor Detlef Menne und Stellvertreter Josef Wakob

Nachfolger als Löschgruppenführer wurde sein Stellvertreter Holger Mantel der an diesem Tag auch noch zum Oberbrandmeister befördert wurde.
Dominik Strümper wurde zum stellvertretenden Löschgruppenführer ernannt.

Ehemaliger und neuer Löschgruppenführer und neuer Stellvertreter
H. J. Bodemann, Holger Mantel und Dominik Strümper (von links)

Derzeit verfügt die Löschgruppe Calenberg über eine starke einsatzfähige Truppe (27 Aktive), die sich zu Einsätzen, Übungsabenden, Kameradschaftstreffen und anderen gegebenen Anlässen zusammenfindet. Aber nicht nur die Aktiven, sondern auch die Kameraden der Altersabteilung (16) werden gern gesehen und nehmen an den Kameradschaftstreffen teil.
4 Jugendliche aus Calenberg sind derzeitig in der Jugendfeuerwehr Warburg aktiv.

Gruppe Leistungsnachweis 2010

Übungsabend 2011

Altersabteilung JHV FW Warburg in Calenberg 2010